Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 25 (1931)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rückenmacher in der Stadt herum und flochten den Jungen die Böpfe. Mein Mütterchen sagte aber: An meines Peters Haar foll fich keine fremde Hand vergreifen; ich werde ihm seinen Bopf schon selbst flechten. Am Balmsonntag weckte sie mich also bei Zeiten, dann mußte ich hinsigen und sie fing an, mir meinen Zopf zu flechten, wobei sie aber so betrübt murde, daß sie zu weinen anfing. Als ich nun fragte: "Mütterchen, was fehlt Dir?" da sagte sie: "Beter, du gehft nun zum lieben Gott zu Tisch und wenn du bon dort wieder zurückkommst, dann liegt das Beste vom Leben hinter dir: glaub mir's nur, so eine Zeit kommt nicht wieder für dich. Ich habe für dich gekocht und gebraten, genäht und geflickt, ja Peter, und ich habe auch für dich zum lieben Gott gebetet. Du hattest weiter nichts zu tun, als in den Tag hinein zu leben und in die Schule zu gehen. Das wird nun alles anders, und wenn du auch bei uns zu Hause bleiben würdest, so hörst du doch von den Gesellen viel, was nicht ift, wie es sein sollte und was ich lieber von dir abgewendet hätte. Aber es wird noch viel schlimmer werden; denn später gehst du in die weite Welt, und bann kommt ba Einer und verführt dich zu dem, und dort Einer und ver-führt dich zu jenem". Und dann weinte meine Mutter wieder, daß ihre Tränen meinen Bopf benetzten, und dabei sagte sie: "Beter, sieh, mit meinen Tränen flecht' ich deinen Zopf zusammen; und wenn du einmal solltest weichen wollen vom rechten Weg, dann denk' an deine Mutter und an die Tränen, die sie in Angst um dich und um beine Zukunft in beinen Bopf mit hinein geflochten hat. Versprich mir's, Peter, daß du daran denken willst", und dabei fiel fie mir um den Hals und füßte mich und ich füßte sie wieder und versprach ihr, daß ich ehr= lich und aufrichtig bleiben wolle, und daß der Bopf mich zu allen Zeiten an mein Mütterchen, an ihre Sorgen und ihre Tränen erinnern sollte. Ein paar Jahre später, als mein Bruder Johannes eingesegnet wurde, da konnte sie ihm keinen Zopf flechten, denn da war sie tot. Wenn ich aber in der Fremde so manchen Versuchungen stramm widerstanden habe, so ver= danke ich das meinem Zopf, der mir das An= denken an meine Mutter, an ihre Tränen und ihre Angst um mich wieder aufgefrischt hat. Ihr werdet nun wohl begreifen, daß ich mich von meinem Zopf nicht trennen kann; wenn ich den abschneiden müßte, so wär mir's nicht anders, als wenn ich einen breiten Scheidegraben zwischen meiner Mutter und mir ziehen würde, als wenn ich das Andenken an sie auß-wischen wollte. Darum, ihr möget sagen oder tun, was ihr für gut findet; aber meinen Zopf, den behalt' ich, den will ich tragen, so lang mich Gott am Leben läßt, und will ihn als ein heiliges Vermächtnis meines Mütterchens auch dereinst ins Grab nehmen.

Tragische Geschichte.*

's war einer, dem's zu Herzen ging, Daß ihm der Zopf so hinten hing, Er wollt' es anders haben.

So denkt er denn: wie fang' ich's an? Ich dreh' mich um, so ist's getan — Der Zopf, er hängt ihm hinten.

Da hat er flink sich umgedreht, Und wie es stand, es jest noch steht — Der Zopf, er hängt ihm hinten.

Da dreht er schnell sich anders 'rum, 's wird aber nicht besser drum — Der Zopf, er hängt ihm hinten.

Er dreht sich links, er dreht sich rechts, Es tut nichts Gut's, es tut nichts Schlecht's – Der Zopf, er hängt ihm hinten.

Er dreht sich wie ein Kreisel sort, Es hilst nichts; in einem Wort — Der Zops, er hängt ihm hinten.

Und fest, er dreht sich immer noch Und denkt, es hilft am Ende doch — Der Zopf, er hängt ihm hinten.

Aus der Welt der Gehörlosen

Basel. In der "National-Zeitung" in Basel war am 13. Februar folgendes zu lesen:

Wenn man mich nach den größten Errungenschaften des neunzehnten Jahrhunderts fragen würde, sähe ich diese nicht in den großen Erfolgen von Technik und Naturwissenschaften, sondern in der Tatsache, daß man die Blinden lesen gelernt, die Taubstummen redend und "hörend" gemacht hat. In welch wunderbarer Weise dies gelungen ist, davon konnten wir uns am Sonntag im Greisenbräu Horburg überzeugen, wo der Taubstummen ersanstaltete. Herr Miescher begrüßte als Präsibent die Mitglieder und deren zahlreich erschienene Freunde, indem er allen einen versgnügten Abend wünschte. Das zwöss Nummern

^{*} Tragische Geschichte = traurige, schreckliche Geschichte.

zählende Programm wurde in der großen Haupt= sache von Taubstummen durchgeführt und es war für den Glücklichen, der noch im Besitze all seiner Sinne ist, ein großer Trost, wahrnehmen zu dürfen, nicht nur wie aut sich die Taubstummen auszudrücken vermögen, sondern wie ihre deutliche Lippensprache sogar auch dort verstanden wird, wo es dem Hörenden bis= weilen schwer fällt, zu folgen. Wohltuend be= rührte auch das allgemeine Bestreben, den Leidensgenoffen einige fröhliche Stunden zu bereiten. Die glücklichen Gesichter und das noch viel fröhlichere Lachen bewiesen, daß die Veranstalter und Mitwirkenden in der Zusammen= stellung des Programms eine glückliche Hand

gehabt hatten.

Bürid. Es dürfte manche interessieren, zu vernehmen, mas die Besucher der Gehörlosen= gottesdienste im Kanton Zürich im Jahr 1930 an Gaben für Werke der Nächstenliebe zusammengelegt haben. Das waren im ganzen Fr. 631. 20. Die tamen folgendermaßen zu= sammen: Der Kreis Zürich steuerte in 13 Gottesdiensten Fr. 212. 70; der Kreis Affoltern in 5 Gottesdiensten Fr. 34. 45; der Rreis See in 5 Gottesdiensten Fr. 30. 40; der Kreis Oberland in 6 Gottesdiensten Fr. 57. 30; der Rreis Wald in 4 Gottesdiensten Fr. 21. 20; der Kreis Winterthur in 7 Gottesdiensten Fr. 126. 90; der Kreis Turbenthal in 4 Gottes= diensten Fr. 11. 50; der Kreis Andelfingen in 5 Gottesdiensten Fr. 33. 05; der Kreis Bülach in 6 Gottesdiensten Fr. 42.40; der Kreis Kloten in 3 Gottesbiensten Fr. 6. 20 und der Rreis Regensberg in 7 Gottesdiensten Fr. 55.10.

Davon gingen ungefähr ein Drittel an kleine Gemeinden des In- und Austandes, die für den von ihnen gewünschten protestantischen Gottesdienst Hilse von Seite glücklicher gestellter Glaubensgenossen nötig haben (wie die Gehörlosen). Ein weiterer Drittel ging an hilfsbedürftige Erziehungs- und Pflegeanstalten und in den Taubstummenheimfond. Der dritte Drittel endlich wurde verwendet für das Werk der Mission für die unglücklichen Armenier und für die Spendkasse des Pfarramtes. Die ein= zelnen Gaben find für die betreffenden Empfänger zwar keine großen gewesen, aber sie haben doch manche Not gelindert und haben, wie die Danksagungen zeigten, viel Freude bereitet, und das darf die Geber selber wieder freuen.

Wie viel wohl für hilfsbedürftige Mitmenschen diejenigen Gehörlosen geopfert haben, welche diese Gottesdienste nicht besuchten? G. W.

Frankreich. Bom 9. bis 16. Juli wird anläßlich der Rolonialausstellung* der IV. Internationale Taubstummenkongreß in Paris tagen. Das vorläufige Programm sieht folgendes vor (Genaueres wird später bekannt gegeben):

Donnerstag, 9. Juli: Empfang der Gäste mit

Chrenverein.

Freitag, 10. Juli: Feierliche Eröffnung des Kongresses durch ein Mitglied der Regierung. Vorträge und Verhandlungen.

Samstag, 11. Juli: Weitere Kongregverhandlungen. Abends: Nachtbesuche von Baris.

Sonntag, 12. Juli: Besuch der internationalen Ausstellung. Sportvorführungen. Theaterabend.

Montag, 13. Juli: Schlußverhandlungen bes Kongresses. Nachmittags: Belo = Meeting. Abends: Bankett.

Dienstag, 14. Juli: Im Extursionsauto nach Versaille, Kundgebungen am Denkmal des Abbé de l'Epée und Besuch des Schlosses und Barks von Berfaille.

Mittwoch, 15. Juli: Ausflug nach Fontainebleau und Abschiedsabend.

Aus Taubstummenanstalten

Taubstummenanstalt Aarau auf Jandenhof. Der Landenhof diente seinerzeit einem landwirtschaftlichen Betriebe und wurde notdürftig in eine Taubstummenanstalt umgewandelt. Die moderne Hygiene verlangt für das körperliche und geistige Gedeihen der Jugend Licht und Raum! 43 Kinder beider Geschlechter und aller religiösen Richtungen sind gegenwärtig immer noch genötigt, in nur zwei Schlafräumen zu wohnen, denen bloß je zwei einfache Fenster Luft und Licht zuführen. Gin kleiner Raften muß je drei Kindern zur Aufnahme ihrer Hab= seligkeiten genügen. Privatsachen müssen unter dem Kopfkissen versorgt werden. Ein Schul= zimmer dient einer Lehrerin als Schlafraum. Ein Krankenzimmer besteht nicht. Ebensowenig eigentliche sanitäre Einrichtungen. Bei auftretenden Epidemien muß wieder ein Schulzimmer als Absonderungsraum eingerichtet werden. Das Haus ist teilweise baufällig geworden. Da zwei schmale Holztreppen die einzigen Auswege bieten, müßte bei irgendwelcher Gefahr eine Rataftrophe

^{*} Kolonie = Unsiedlung in fremden Ländern.